

7. Sekundärliteratur

August Hermann Francke. Eine Denkschrift zur Säcularfeier seines Todes.

Guericke, Heinrich Ernst Ferdinand

Halle (Saale), 1827

Vorwort.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

V o r w o r t.

Ich glaubte, die Säkularfeier des Todes August Hermann Franckens — ein Feiertag aber war der achte Juni dieses Jahrs auch ohne eine äußerliche und glänzende Feier — nicht besser anwenden zu können, als dazu, wozu ich sie angewandt habe, sein Leben und Wirken (und zwar natürlich vorzugsweise das in Halle) einfach und nach der Wahrheit der Mitwelt vor Augen zu legen.

Ein großer Theil meiner Zeitgenossen, derer, für die überhaupt der Gegenstand dieser Schrift Interesse hat, wenn auch zum Theil selbst in Franckens Stiftungen erzogen, oder doch einstimmend in das Lob des Stifters, das man dem Todten allenthalben zollt, kennt ja das Leben und zumal das innere Leben Franckens gar nicht, oder nur wenig, oder verkennt es. — Diejenigen aber, welche Francken bereits wohl kennen, werden sich doch hoffentlich der Auszüge aus seinen nur allzusehr vergessenen Schriften freuen, die ich reichlich gegeben habe *), und deren Mittheilung, weil sie uns die treueste Darstellung des großen
Mans

*) Und zwar ohne zu ändern. Wo ich etwas ausgelassen habe, habe ich es durch . . angedeutet.

habe die sparsam mir zugemessene Zeit, die meine Berufsarbeiten mir übrig ließen, zur Abfassung einer Schrift für einen größeren Kreis von Lesern verwandt. Allerdings wünschte ich auch wohl, künftig einmal die merkwürdige Zeit, in der Francke lebte, und die
 ihr

Öffentliche Erweckungsrede an die Studiosos Theologiae auf der Königsbergischen Universität, über das Beispiel A. H. Franckens gehalten am 25. Jun. 1727 von Ge. Friedr. Rogall, D. der Theol. und außerordentl. Professor der Phil. (einem vertrauten Freunde und vormaligen Tischgenossen Franckens in Halle; 8 S. in Fol. — Ich bedauere sehr, daß mich ein anfängliches Versehen diese treffliche Rede erst sehr spät unter den Epicedien hat auffinden lassen, weshalb auch manches daraus erst in Zusätzen von mir hat mitgetheilt werden können).

(Kurze, jedoch gründliche Nachricht von dem sehr merkwürdigen und erbaulichen Lebenslaufe des weisland Hohehrwürdigen Herrn A. H. Francke in Bückingen 1728. 64 S. in Octav. Zur Grundlage dieser Schrift, deren Verfasser ein ehemaliger Jögling des Hallischen Waisenhauses war, und die ich nicht habe zu Gesicht bekommen können, haben die gleich nach Franckens Tode in der Buchhandlung des Waisenhauses erschienenen Epicedien, und in denselben vorzüglich die eben angeführten 3 Schriften gedient.)

Die vom Herrn Canzler Niemeyer in der Zeitschrift „Franckens Stiftungen“ (die von 1792 bis 1798 in 3 Bänden erschienen ist), zum Theil nach authentischen handschriftlichen Aufsätzen gegebene „Chronologische Uebersicht des Lebens und der Stiftungen A. H. Franckens“.

Die (mit Ausnahme der Geschichte des Waisenhauses aus der zu Bückingen erschienenen Schrift geschöpfte) Lebensbeschreibung Franckens in J. A. Kanne Leben und aus dem Leben merkwürdiger und erweckter Christen aus der protestantischen Kirche. Th. II S. 169—245.

Eine

ihre zunächst vorhergehende und folgende auf eine andere Art (für einen beschränkteren Kreis) zu behandeln; aber ich wünsche noch mehr, daß mir ein Tüchtigerer zuvorkomme.

Meine Ehre habe ich durch diese Arbeit nicht gesucht. Gott gebe, daß Seine Ehre dadurch befördert werde!

Halle, am 5. August 1827.

F. Guetike.

Eine kurze Darstellung des Lebens Frankens findet sich auch in Niceron's Nachrichten von berühmten Gelehrten, Th. 17 S. 197 — 207.

Endlich sind auch die Beiträge zur Lebensgeschichte Frankens sehr merkwürdig, welche der selige D. Kuapp in „Frankens Stiftungen“ Th. 2 S. 416 — 451 mitgetheilt hat „aus ungedruckten Nachrichten“, d. h. aus einigen genau nachgeschriebenen paränetischen Lectionen, welche G. A. Francke in den J. 1727 und 1728 über verschiedene merkwürdige Lebensumstände seines seligen Vaters (A. H. Frankens) gehalten hatte.

Die Schriften über einzelne Theile des Lebens Frankens und einzelne Verhältnisse in demselben habe ich unten an ihrem Orte angeführt.
